Holzhandelsbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **65 (1914)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

für den Besitzer anderer und eventuell größerer forstentomologischer Werke willkommen. Schon aus diesem Grunde, als Mittel zu dem für die Forstinsektenkunde so außerordentlich wichtigen Anschauungsunterricht, verdient das vorliegende Werk die allgemeinste Verbreitung auch außerhalb des französischen Sprachgebietes. Es sei deshalb den Lesern dieser Zeitschrift bestens empfohlen. Dr. Fankhauser.

Holzhandelsbericht.

Vom Holzmarkt von Winterthur und Umgebung.

Diesen Winter waren es die Konsumenten und nicht wie sonst üblich die Produzenten, welche auf hiesigem Platze die Rundholz-Saison eröffneten. Frühzeitig — hatte doch kaum der erste Axthieb in den Winterschlägen angesetzt — erschienen sie, um, hinweisend auf die Krisis des vom Wellenschlag der allgemeinen wirtschaftlichen Depression stark berührten Baugewerbes und des infolge darniederliegender Bautätigkeit nur beschränkten Bedarfs an Rundholz eine notgedrungen reservierte Haltung für die neue Kampagne und die Erstrebung niedrigerer, der gegenwärtigen, gedrückten Marktlage entsprechenden Rundholzpreise anzukündigen.

Den Produzenten wurde nachdrücklich empfohlen, bei Aufstellung der diesjährigen Forsttaxen den Wünschen und Begehren der Konsumenten billige Rücksichten zu tragen und dementsprechend frühere Anschläge höchstens noch für erstklassiges Rundholz beizubehalten, im übrigen jedoch, sowohl für Säg- wie Bauholz je nach Qualität eine zeitgemäße Preisermäßigung von 1—3 Fr. per m^3 zu gewähren. Letztere wurde namentlich für schwächeres Rundholz als dringend geboten bezeichnet, für das nur noch geringer Verbrauch geblieben sei seit dem großen Aufschwung, den der armierte Betonbau genommen, wobei dem Zimmermann bald nichts mehr zu tun übrig bleibe, als dem Gebäude die schützende Holzhaube aufzusetzen.

Ein Abschlag wurde auch für Weißtannen-Sägholz I. Qualität verlangt, mit der Begründung, daß Weißtannen meist schiefrig, aber auch schönste Weißtannenbretter, zugestandenermaßen allerdings zu Unrecht, im Handel immer noch wenig „estimiert" seien.

Dieser Appell der Holzkäufer, der anfänglich in einzelnen kleineren, mit den maßgebenden Verhältnissen wenig vertrauten Produzentenkreisen Verstimmung verursachte, hat im großen und ganzen seinen Zweck erreicht, denn so viel bekannt ist, waren die Forstverwaltungen in Mehrzahl, die, im Bestreben Hand in Hand mit den Konsumenten zu gehen und ihren berechtigten Ansprüchen — allerdings auch in Wahrung der eigenen Interessen — gerecht zu werden, beim Anschlag des Holzes den Grundsatz „leben, aber auch leben lassen" befolgten. Wo dies zutraf, da standen bis dahin die Langholzganten fast durchwegs unter dem Zeichen glatten

Verlaufs. „Klappen" nach dem Willen der Holzinteressenten wollte es meistteils nur in den Fällen nicht, wo erstklassige Lose von Säg- und Bauholz und besondere Spezialsortimente, wie Schindel-, Schreiner- und Wagnerholz zum Ausruf gelangten. Sie gaben öfters Veranlassung, aus versprochener Reserve herauszutreten und am verpönten, übereifrigen Überbieten teilzunehmen, was angenehme Abwechslung ins Gantgeschäft, vielerorts aber auch unverhoffte Mehrerlöse brachte.

Über den Preisstand des Rundholzes am hiesigen Markte orientieren am besten die Durchschnittserlöse, die die Stadtforstverwaltung von Winterthur an ihrer, den 3. Januar in den Eschenbergwaldungen abgehaltenen, großen und stark besuchten Langholzgant erzielte.

Das Angebot setzte sich aus rund 3080 m³ Rundholz zusammen, unter welcher Menge etwa 1090 m³ Nadelholz-Sägstämme, 1820 m³ Nadelholz-Baustämme und 170 m³ Laubholzstämme (vorwiegend Buchen und Eschen) vertreten waren. Das Holz, das bei andauernd guter Kauflust schlanken Absatz fand, war in 194 meist kleineren Losen an den Abfuhrwegen der verschiedenen Stadtwaldreviere gelagert.

Es wurden erlöst für:			Inhalt des Mittelstammes	Durchschnittlich per m³
Sägholz	I. Kl.	Bessere Qualität	2,38 m³	Fr. 43.95
„	II. „	Mittlere „	1,80 „	„ 39.25
„	III. „	Ausschußware	0,90 „	„ 32.40
Bauholz	I. „	Starkholz	1,55 „	„ 36.20
„	II. „	Mittelstark	0,85 „	„ 27.60
„	III. „	Geringere Ware	0,77 „	„ 24.55
Eichen-Sägholz		. . . . .	1,56 „	„ 73.90
„ -Schwellen und -Bauholz		. . . .	0,36 „	„ 39.20
„ -Wagnerholz		. . . . .	0,30 „	„ 33.90
Buchen-Sägklötze		. . . . .	1,12 „	„ 39.30
„ -Wagnerholz		. . . . .	0,61 „	„ 31.30
Eschen-Sägklötze		. . . . .	0,46 „	„ 57.30
„ -Wagnerholz		. . . . .	0,31 „	„ 36.15
Ahorn-Dreherholz		. . . . .	0,19 „	„ 31.60

Die Durchschnittserlöse, die im großen und ganzen den Forsttaxen entsprechen, bleiben ungefähr um 1 Fr. per m³, oder 3 % gegen 1913 zurück. Für das gesamte Verkaufsquantum von 3080 m³ ergibt sich ein Durchschnittspreis von Fr. 34.40, der in Anbetracht der verhältnismäßig starken Vertretung des nur mittelstarken und geringeren Bauholzes und der im allgemeinen ungünstigen Marktverhälnisse als recht befriedigend bezeichnet werden darf.

Der Schwerpunkt der Nachfrage lag auf den bevorzugten erstklassigen Sortimenten, die die letztjährigen Preise annähernd behaupten

konnten. Preisrückgänge, immerhin nicht belangreiche, sind insbesondere bei den geringeren Qualitäten Säg- und Bauholz festzustellen; wenig begehrt waren diejenigen Posten schwächeres Bauholz, die vorwiegend geringwertige, krumme, abfällige Föhrenstämme enthielten. Sie üben auf die Preisgestaltung der III. Klasse ungünstige Wirkung aus, was vielerorts Veranlassung gibt, ihre Verwertung als gesuchtes und gut bezahltes Brennholz vorzuziehen.

Stark begehrt am Langholzmarkte ist das Buchenschwellenholz, das infolge steigender Verwendung eine kleine Preiserhöhung erfahren hat und an den Waldstraßen angenommen gegenwärtig mit 25—26 Fr. per m^3 bezahlt wird.

Andauernd groß ist die Nachfrage für Leitungsmasten, vornehmlich für schwächeres Material und zwar auch für wintergefällte Ware. Dagegen ist für schwächeres Stangenmaterial, obschon auf dem Platz Winterthur in jüngster Zeit ein bedeutendes Quantum Stangenholz bei armiertem Betonbau als Sperrholz Verwendung fand, dennoch wegen sonst nur geringen Bedarfs des Baufaches im allgemeinen eine Abschwächung der Marktlage zu konstatieren. Immerhin betragen die Preise für Gerüststangen je nach Qualität noch 18—23 Fr. per m^3.

Günstig liegen die Verhältnisse im Papierholz-Geschäft. Stark preissteigernde Vorgänge am ausländischen Papierholzmarkte und unvermindert großer Bedarf nötigten unsere Zellstoffabriken, dem Einkauf von Rohware im Inland wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Als Folge davon macht sich eine Aufwärtsbewegung der Preise bemerkbar. Bereits wird per Ster $^1/_4$—$^1/_2$ Fr. mehr als im Vorjahre bezahlt.

Eine außergewöhnlich große Lebhaftigkeit zeigt sich als Folgeerscheinung des rassigen Winters im Brennholzhandel. Zur möglichst rechtzeitigen Ausnützung der gegenwärtigen, äußerst günstigen Konjunktur hat durchwegs eine rege Verkaufstätigkeit eingesetzt, mit der an den fast ausnahmslos stark besuchten Brennholzganten eine große Kauflust Schritt hält. Alle Sortimente sind begehrt und finden zu guten Preisen Abnehmer. Infolge großer Nachfrage auch nach dürrem Brennholz vollzieht sich zudem eine rasche Entleerung der Magazine, die im Vorwinter noch stark überfüllt waren. Die Stadtforstverwaltung von Winterthur hat an ihren jüngsten Ganten bereits etwa 1300 Ster Brennholz abgesetzt. Die Waldpreise stellen sich im Durchschnitt je nach der Qualität des Holzes und den Abfuhrverhältnissen wie folgt:

Scheiter:	buchene	15—$17^1/_2$ Fr.
	föhrene und tannene	$11^1/_2$—$15^1/_4$ Fr.
Prügel:	buchene	$13^1/_2$—15 Fr.
	föhrene und tannene	$10^1/_4$—$13^1/_2$ Fr.

Ausschußware (meist tannene) $7^3/_4$—$10^3/_4$ Fr. per Ster.

Schlagwellen: buchene 42—44 Fr., tannene 33—37 Fr. und Scheiterwellen: tannene 38 Fr. per 100 Stück.

Das Preisniveau hat sich beim Sterholz durchwegs, teilweise ganz erheblich gehoben, ist dagegen beim Wellenmaterial vorläufig ziemlich gleich wie im Vorjahre geblieben.

Die gegenwärtigen Verhältnisse am Brennholzmarkte berechtigen zur Hoffnung, daß auch das Material der Durchforstungsschläge — die gegenwärtig im vollen Gange sind — noch gut an Mann gebracht werden kann. Die Verwertung der diesjährigen Schlagergebnisse nimmt daher einen ungleich besseren Verlauf, als Anfangs der Kampagne zu erwarten war.

Immerhin war die Nutzungseinschränkung, die namentlich in bezug auf Stammholz von verschiedenen Forstverwaltungen, insbesondere derjenigen von Winterthur im Hinblick auf die anfänglich sehr ungünstigen Aussichten praktiziert wurde, wohl angebracht. Sie hat den Markt bedeutend entlastet und viel zur Befestigung der Preislage beigetragen. Bei der gegenwärtigen großen Nachfrage nach Leitungsmasten, Papier- und Brennholz können — wo dies wünschenswert erscheint — immer noch Etatsausgleichungen vorgenommen werden. In nächsten Jahren werden sicher auch die Preise für Stammholz sich wieder bessern — muß doch nach dem wirtschaftlichen Gesetz dem Niedergang wieder ein Aufschwung folgen — dann können die zurückgestellten Hiebe nachgeholt und die zurückgehaltenen, wertvolleren Sortimente mit relativ höchstem Gewinn an den Markt gebracht werden. F. A.

Ständiges Komitee des Schweizer. Forstvereins:

Präsident: E. Muret, Kantonsforstinspektor, Lausanne.
Vize-Präsident: F. Enderlin, Kantonsforstinspektor, Chur.
Kassier: J. Müller, Stadtforstmeister, Basel (Postcheck V 1542, Basel).
Aktuar: C. Wanger, Kantonsoberförster, Aarau.
Beisitzer: A. Müller, Stadtforstmeister, Biel.

Inhalt von Nr. 1
des „Journal forestier suisse", redigiert von Professor Decoppet.

Articles: Les plantations d'Eucalyptus en Californie. Par M. le Dr Arn. Heim, Zurich. — Statistique du commerce des bois de la Suisse. Par le Prof. M. Decoppet. — Le gibier dans les reboisements en haute montagne. — **Affaires de la Société:** Communication du caissier. — **Communications:** Météorogénie forestière. Par Léon Dumas. (Suite.) — Le parc national de l'Engadine. — **Mercuriale des bois.**